

Gottesdienst zum 2. Advent

„Himmelreich“

Steht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.

Mit diesem Wochenspruch aus dem Lukasevangelium möchte ich sie ganz herzlich zu diesem Gottesdienst am 2. Advent begrüßen!

Advent-
erinnert uns jedes Jahr daran:
Gott kommt zu uns.
Gott macht sich auf zu uns Menschen
Gott bricht auf aus dem Himmel
und bringt uns seine Liebe nahe.

Wir feiern Advent -
doch eigentlich aber ist ja immer Advent.
Denn Gott ist da,
ganz nahe bei uns.
Nur spüren wir es oft nicht.

Doch vielleicht heute,
an diesem Sonntag,
vielleicht spüren sie heute etwas von Gottes Gegenwart.
Im Wort,
im Gebet
im Singen
oder im Abendmahl...

Alles, was sie zum entspannten Mitfeiern brauchen, finden sie auf den Zetteln, die sie am Eingang bekommen haben.
Und so lassen sie uns diesen Gottesdienst feiern
im Namen Gottes
der Liebe ist
im Namen Jesu,

der uns die Liebe Gottes nahegebracht hat
und im Namen des heiligen Geistes
der uns immer wieder auf neue Wege locken will. Amen
Kyrie/Gloria Neue Gebete

Kollektengebet

Gott,
du willst zu uns kommen,
und stehst allzu oft vor verschlossenen Türen.

Wir hören auf uns
und hören deine Stimme nicht.

Wir achten auf uns
und sehen unseren Nächsten nicht.

Wir suchen nach Anerkennung
und spüren deine Liebe nicht.

Gott,
mach unsere Herzen weit
unsere Seele Freitag damit wir
dich und deine Liebe empfangen.
Amen.

Lesung 1

Lied 11,1-5

Lesung 2

Glaubensbekenntnis

Lied 16

Liebe Gemeinde
zu dem, wie wir den Advent feiern,
zu den Kerzen und zum Fensterschmuck,
den Keksen und dem warmen Tee,
zur besinnlichen Andacht
passt der Predigttext für den heutigen Sonntag so gar nicht:

25 Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und
Sternen, und auf Erden wird den Völkern bange sein, und sie
werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres,
26 und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in
Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde;
denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen.

Das klingt eher nach den 20 Uhr Nachrichten – und schlimmer.
Das klingt nach Weltuntergang – und es ist auch so gemeint.
Denn diese beschriebene Katastrophe geschieht nicht einfach
so, die hat ein Ziel:

Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in
einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.
28 Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und
erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Uns mag es fremd erscheinen, aber Christen haben immer
wieder so gedacht und manche Gruppen tun es noch heute.
Sie können die Ankunft Gottes in der Welt, die sich so weit von
Gott entfernt zu haben scheint, gar nicht anders vorstellen, dass
erst einmal „reiner Tisch“ gemacht werden muss, bevor das
Reich Gottes anbrechen kann.

So richtig passt es nicht zusammen: Wir feiern Advent. Wir
bereiten uns auf die Ankunft Gottes bei uns vor. Doch wir

blicken nicht in den vor uns liegenden Abgrund einer
Katastrophe.

In schweren Zeiten haben Katastrophenszenarien Konjunktur.
Das ging auch den ersten Christlichen Gemeinden so: Sie
wurden verfolgt und angefeindet, mussten sich verstecken oder
worden vor die Wahl gestellt, ihren Glauben zu verleugnen oder
zu sterben.

Eine friedliche Koexistenz einer derart feindlichen Welt mit dem
Christentum schien undenkbar. Und für diese angefochtenen
und verfolgen Christen waren Texte wie der Predigttext Texte
der Hoffnung, denn sie kündigen das Ende dieser Welt und das
Anbrechen der Gottesherrschaft in drastischen Bildern und
Farben an.

Doch wir feiern heute in Schenefeld Advent. Wir werden nicht
verfolgt,
wir laufen nicht Gefahr als Christen aus dem gesellschaftlichen
Leben ausgegrenzt zu werden,
wir können gemeinsam feiern, beten und hoffen auf Gottes
Reich und seine Nähe.

Und das ist die schmale Brücke, die beides verbindet: Der
Predigttext beschreibt diese Brücke:

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung
naht.“

Unsere Erlösung naht. Gott ist nicht weit weg von uns. Er kommt
zu uns,
ja, er ist da.

Wir müssen nicht ängstlich auf den Boden der Tatsachen starren,
wir müssen uns nicht klein machen und ducken angesichts all
des Unheils in der Welt.

Nein.

Wir dürfen uns aufrichten,
uns frei machen von den Fesseln die wir uns und anderen
anlegen,
von all den Ängsten und Sorgen.

Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.
Mit dieser Botschaft sind wir ganz nah bei dem, was Jesus den
Menschen immer wieder zugesagt hat:

Das Reich Gottes, das Himmelreich ist nicht außerhalb unserer
Reichweite,
Gott hat sich nicht aus der Welt verabschiedet,
die Gewaltigen und Mächtigen werden nicht das letzte Wort
haben,
und die Liebe wird stärker sein als der Tod.

Das gilt. Auch uns heute, hier in der Paulskirche am 2. Advent.

Und ich möchte Sie einladen,
dem Reich Gottes auf die Spur zu kommen,
ihm nachzusinnen,
begleitet von einer poetischen Psalmübertragung.
Lassen sie den Text und die Bilder auf sich wirken.

Ich wünsche uns, das wir uns mit dieser Zusage
mit allen Sinnen auf die Suche machen.
Gottes Reich und seine Liebe erfahren
und im gemeinsamen Abendmahl etwas davon schmecken
können.
Amen

Stimme, die Stein zerbricht

Abkündigungen

Fürbitten
Lebendiger Gott,
wir suchen nach deinem Reich
hoffen sehnsüchtig darauf
deine Liebe und Nähe zu spüren.

Schenke uns im Advent Zeit und Ruhe,
damit wir uns wieder orientieren können,
unser Leben und unseren Alltag gestalten und ausrichten
können an dem, was uns und anderen gut tun kann.

Wir sehnen uns nach dir und deinem Reich
und sind oft ungeduldig mit uns und anderen.
Schenke uns Geduld,
damit wir Gaben wachsen lassen können
und auch mit anderen nicht zu schnell ungeduldig werden.

Wir hoffen auf dich
und bitten dich um Nähe,
Nähe zu denen, mit denen wir unser Leben teilen,
zu Partnern, Kindern, Geschwistern und Freunden
und um Nähe zu dir,
der du uns auf unseren Wegen führen und begleiten willst.

Und wir bitten dich,
lass dein Reich kommen,
damit endlich Frieden herrscht auf diesem Planeten
und die Geschundenen leben können
in Würde und Freiheit.

Amen

Instrumentalmusik

Das Himmelreich:

Du kannst es fühlen,
mit deinen Sinnen empfinden;
und riechen kannst
du es wenn du eine gute Nase hast
und sehen,
wenn dir noch nicht Hören und Sehen
vergangen ist,
und du kannst es
schmecken
in Brot und Wein.

Alle sind eingeladen,
keiner ist ausgeschlossen von dem Reich Gottes,
alle haben Platz am Tisch Gottes
denn Gott will, dass alle leben.
Dafür danken wir Gott:

Sanctus

Einsetzungsworte

Vater unser

Agnus Dei